Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **21 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Friedrich Leo: **Ausgewählte kleine Schriften,** herausgegeben und eingeleitet von *Eduard Fraenkel.* Edizioni di storia e letteratura, Roma 1960. Zwei Bände, 325 und 444 S.

Mit der vorliegenden Sammlung ist ein Plan verwirklicht, der schon 1914 nach dem Tode Friedrich Leos gefaßt, aber durch die Zeitumstände stets erneut hintangehalten wurde. Das endliche Gelingen ist dem unermüdlichen Willen Eduard Fraenkels und der Munifizenz seines Freundes Monsignor Giuseppe De Luca zu verdanken, und nichts zeugt nachdrücklicher für die Bedeutung F. Leos, als daß eine solche Veröffentlichung auch nach beinahe einem halben Jahrhundert noch ein wissenschaftliches Bedürfnis befriedigt.

In der Einleitung, die von der Verehrung des einstigen Schülers durchwärmt ist, würdigt Ed. Fraenkel das Wirken F. Leos in Forschung und Lehre. Dessen Wissenschaftlichkeit, zunächst von den Bonner Lehrern Usener und Bücheler bestimmt, empfing nach den Jahren des Studiums die entscheidenden Anregungen vom wenig älteren U. v. Wilamowitz. Von diesem lernte Leo, in die Dichterinterpretation die kulturelle und politische Umwelt einzubeziehen und die römische Literatur aus der Auseinandersetzung mit ihren griechischen Vorbildern zu verstehen.

Die getroffene Auswahl veranschaulicht dies aufs schönste. Thematisch umfaßt sie außer der römischen Philologie auch die griechische, und die Untersuchungen und Anzeigen werden durch ein Beispiel von Leos Kunst der Darstellung ergänzt, eine glanzvolle Schilderung der römischen Poesie in sullanischer Zeit, welche den nicht mehr geschriebenen zweiten Band der römischen Literaturgeschichte hätte eröffnen sollen. Von den Römern ist Plautus, der von Leo auch edierte Autor, mit sieben Studien am reichsten bedacht. An ihn schließen sich an die Tragiker der republikanischen Zeit, Lucilius, Varro, Cicero, Vergil und die Dichter der Appendix Vergiliana, Horaz, Properz, Seneca als Tragiker, Valerius Flaccus, Quintilian, Tacitus und Ausonius. Die griechischen Studien sind vertreten durch Hesiodea und die Behandlung literarischer Neufunde, der Euripidesvita des Satyros, des Didymospapyrus über Demosthenes, eines metrischen Fragmentes aus Oxyrhynchos und des durch V. Rose entdeckten Anfangs von Photios' Lexikon. Den Abschluß bildet eine Rede zur Säkularfeier Karl Lachmanns (1893), in der Leo mit meisterhaften Strichen eine Geschichte der klassischen Philologie im frühen 19. Jahrhundert entwirft und damit zugleich ein wissenschaftliches Bekenntnis ablegt.

F. Wehrli

Gnomologium Vaticanum e codice Vaticano Graeco 743 edidit *Leo Sternbach.* Texte und Kommentare Band 2. De Gruyter & Co., Berlin 1963. XII, 204 S.

Wie Geist im Leben sich verlautbart; Esprit des Altertums auf Flaschen gezogen; witzige, treffende, charakteristische Antworten und Formulierungen, nach Verfassernamen alphabetisch geordnet – kein Wunder, daß Plutarch mit seinem Sinn für überlegenes Spiel sich solche Sammlungen sogar selbst angelegt hat, und gewiß kein Zufall, daß die in den Wiener Studien 1887–1889 erstmals publizierten Apophthegmen seither nicht wieder gedruckt wurden: die historische und doxographische Ausbeute ist gering. Mit doppelter Freude begrüßen wir daher die Neuausgabe, eine photomechanische Wiedergabe des Erstdrucks, die O. Luschnat mit einem orientierenden Begleitwort und kurzem Druckfehlerverzeichnis herausgebracht hat, wodurch eine neue Beschäftigung mit dieser vernachlässigten Überlieferung erst wieder möglich wird.

Ich habe 1931 auf Veranlassung meines Lehrers Von der Mühll in Rom die Handschrift kollationiert und benutze die Gelegenheit, den Lesern die Ergebnisse mitzuteilen.

Abweichend von Sternbachs Ausgabe steht im Vaticanus:

Nr.

26 *... τί θαυμαστόν ἐστιν ἐν τῷ βίῳ· ἄνθρωπος ἐπιεικής, εἶπεν, καὶ ...*

37 *ἰατρὸς*

38 *ὑποτυχὼν πρὸς αὐτὸν ἔφη*

40 statt [*ἐπὶ*] *τῶν δώδεκα*: *ἐπὶ τῷ* (korr. aus *τὸ*) *δώδεκα*

Nr.

45 *φρονήσεως ἢ ἀνδράσιν, ἔφη·*

50 *καταφυγήν.*

63 *ἀγαθὸν ἰδεῖν ἐνύπνιον*

97 statt *ἀποστὰς*: *ἀναστὰς*

106 *ὀδυσσεὺς*

112 *εἰπόντος δέ τινος αὐτῷ·*

Nr.

117 *Ἀναξαγόρα* (=*Ἀναξαγόρᾳ*)

126 *ἀράχνης* kann als Masculinum bleiben; das *ἀράχνη* der Berichtigungsliste ist überflüssig.

128 *τετελευτηκότες* steht im Codex richtig – entgegen der Annotatio.

153 *ἀτυχίαν,* wie die ganze Parallelüberlieferung.

162 *στραγγουρίαν,* nicht wie die Annotatio angibt, *στρατουρίαν*. Mir nicht ganz verständlich, irgendein Zynismus wie das vorige.

172 *τὸ χρυσίον*

173 *υἱὸν* steht im Codex, braucht nicht ergänzt zu werden.

191 *τοὺς δὲ υἱοὺς αὐτῶν γυμνοὺς*

204 *σμικρολογίαν*

223 *νόσῳ γὰρ καὶ οὐ κρίσει*

230 *τί σε ῥήτορα ἐποίησεν;*

235 *ἐπεσκότει γὰρ αὐτοῖς*

243 *ὃν οὐ κατεκόψατε.*

245 *καὶ ἡ Δημοσθένους*

263 *τελευτήσαντος Δημοσθένους*

274 Annotatio: *αἰσθήσομαι* auch unser Codex.

276 Annotatio: *ἐπὶ φακῇ ἑψήσας.*

Nr.

280 *τὸν κατὰ πόλεμον*

320b *ποίημα γὰρ θεοῦ*

321d *τί θεῖον;*

337 Annotatio: *Θεαριδᾶς* auch als Lemma.

343 schlage ich vor zu lesen: ⟨*τὸ*⟩ *πολυάνδριον τῆς πόλεως παραπεποίηκεν* (er hat verdorben).

344 *χαλεπώτατα*

367 *συσταθῆναι*

435 *ἀνιμᾶτο ὕδωρ*

454 *εἶπε* steht im Codex.

483 *τὸ μὲν γὰρ τῷ ἱματίῳ* ... und nachher: *τὸ δὲ ῥηθὲν οὐκέτι*

486 *μηδὲν δεξάμενος*

497 *εἰ τῷ πλουτεῖν· ἐν* steht gar nicht im Codex.

512 *ἀπλήστου* im Codex verbessert aus *ἀπίστου*. Doch ist dieses, im Sinn von treulos («unrecht Gut»), wohl die bessere Lesung; das *ἄπληστον κέρδος* des Pittakos ist ein anderer Gedanke.

521 *ἀλλὰ μὴν*

528 *γὰρ καταμύοντες*

529 *ἐπὶ τῆς κλίνης*

544 Annotatio: *τῶν* inserui (nicht: seclusi).

546 *ῥύπον εἶναι.*

G. P. Landmann.